

2. Der Schnurrige Abu Hassan oder der Eintags-Kalif.

Die Sonne war dem Untergange nahe, und ihre letzten Strahlen vergoldeten die Dächer und Zinnen der Tigrisstadt Bagdad. Auch auf die Wellen des Flusses fiel weithin des Abends Schein, und die vielen Boote und Schiffe, welche den Wasserpiegel belebten, schienen in flüssigem Golde zu treiben. An die Brüstung der hohen Brücke, welche über den Tigris führte, lehnte ein junger Mann, welcher sein Gesicht bald dem abendbeglänzten Flusse, bald den Vorüberschreitenden zuwendete. Seine Aufmerksamkeit schien er jedoch weniger den Einheimischen als den durch ihre Tracht als solche zu erkennenden Fremden zu theil werden zu lassen. Auch auf ihn richteten sich die Augen manches Vorübergehenden, und es schien manchmal, als ob der eine oder der andere derselben auf ihn zutreten wolle. Ein strenger, abweisender Blick des jungen Mannes bewirkte jedoch jedesmal, daß sie nach kurzer Zögerung, den Kopf schüttelnd, ihren Weg fortsetzten.

Mögllich näherten sich zwei große Männer. Der erste von ihnen schien, der Kleidung nach zu schließen, ein reicher Herr aus der Tigrisstadt Mossul zu sein, der zweite, welcher ihm in einiger Entfernung folgte, war augenscheinlich sein Diener. Als der Sitzende sie auf sich zukommen sah, erhob er sich und ging ihnen entgegen. Den vermeintlichen Kaufmann ehrfurchtsvoll grüßend, sprach er: „Wenn Ihr, o Herr, wie ich annehme, fremd in dieser Stadt seid, so bitte ich Euch, bei mir einzufahren und Nachtlager in meinem Hause nehmen zu wollen.“ Als ihn der Fremde einigermaßen erstaunt betrachtete, fuhr er fort: „Ich heiße Abu Hassan, wohne in meinem eigenen Hause und habe mir es schon seit einiger